



**Jean Herman, 66** (Photo o.), Zeichnerin aus New York, führt seit sieben Jahren einen Kampf gegen Goliath. 1981 ekelte das Bauunternehmen Cohen Brothers ihre Mitbewohner aus einem Backsteingebäude in Manhattans East Side, um Platz zu schaffen für ein 31stöckiges Bürogebäude. Als Jean Herman trotz aller Schikanen, Bitten und Klagen nicht aus ihrem 144-Dollar-Apartment weichen wollte, begann das Unternehmen den Wolkenkratzer über das Wohnhaus zu stützen (Photo l.). Seitdem lebt die streitbare Dame ständig auf einer Baustelle, teilweise ohne Strom und Wasser. Aber auch das nimmt sie lieber in Kauf als die Friedensangebote von Cohen Brothers – zuletzt 650 000 Dollar: „Davon bekommt ein Drittel mein Anwalt, ein Drittel das Finanzamt, und von dem Rest kann ich hier in der Gegend nicht besonders lange leben.“

Dollar ein. So kostete etwa das Affenrührstück „King Kong lives“ 25 Millionen Dollar, von denen nur knapp fünf Millionen in die Kinokassen zurückflossen.

**Robbe de Hert, 45**, belgischer Filmregisseur, sorgte mit Mord und Totschlag für Unruhe im Straßburger Europa-Parlament. Mit seinem Team machte er sich im „Palais d'Europe“ breit, um die fiktive Geschichte von üblen Waffengeschäften und toten Parlamentariern (Arbeitstitel: „Trouble in Paradise“) vor der echten Kulisse abdrehen zu können. Trotz erheblicher Bedenken mehrerer Abgeordneter, darunter die ehemalige Parlamentspräsidentin Simone Veil, die um das Image des Hohen Hauses fürchteten, bekam de Hert eine Drehgenehmigung auch für wüste Action-Szenen – einschließlich einer Verfolgungsjagd quer durchs Parlamentsgebäude.

**Günther Müller, 53**, CSU-Bundestagsabgeordneter, wurde Opfer der Zensur seiner Parteifreunde. In einer Bundestagsdebatte über die Contras in Nicaragua hatte Müller seine Rede mit einem versöhnlichen Zitat des Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker geschlossen: „Wir haben ein elementares Interesse daran, daß die Region zum Frieden zurückfindet und wirtschaftlich und sozial gesundet.“ Im Pressedienst der CSU-

Landesgruppe, in der es immer noch Vorbehalte gegen den liberalen CDU-Präsidenten gibt, wurde der Wortlaut der Müller-Rede um die Von-Weizsäcker-Passage gekürzt.

**Norbert Blüm, 52**, CDU-Landesvorsitzender in NRW, brachte mit einem neuen Signet für seine Landespartei die Konkurrenz von der SPD auf Trab. Die Düsseldorfer Christdemokraten hatten als neues Markenzeichen für Broschüren und Briefköpfe der Union eine Ausschnittvergrößerung des altbekannten Landeswappens präsentiert: Die lipplische Rose erschien als Halbmond, der

**SPD – Für das ganze Land**



Rhein, Symbol des Rheinlandes, wurde stark verkürzt, und vom Westfalenroß sind nur Kopf und Hals zu sehen (Abb.). Blüms CDU-Statthalter schwärmten von der „geistigen, psychologischen und programmatischen Funktion“ des Signets. Die SPD konterte geschickt: Sie verschickte ein Signet mit dem alten Landeswappen und dem Spruch „SPD – Für das ganze Land“ (Abb.).

**Franz Hengsbach, 77**, Ruhrbischof, erbittet bei der für ihn „schönsten Nebensächlichkeit der Welt“ auch schon mal Beistand von oben. In einem Beitrag für das gerade erschienene Buch „Lob der Bundesliga“ (Klartext Verlag, Essen) gesteht der Oberhirte seine Liebe zum Fußball und seine Vorliebe für die Vereine des Reviers. Wenn die jedoch in Lokalderbys gegeneinander antreten müßten, bemühe er sich zwar, so unparteiisch zu sein wie der Schiedsrichter, fordere aber auch Unterstützung von einer höheren Instanz: „Lieber Gott, laß sie unentschieden spielen.“ Aber: „Insgesamt plädiere ich doch ein Quentchen mehr für ‚Schalke‘.“

## FRAGEN AN



**GIOVANNI EVANGELISTI, 26.** Der italienische Weitspringer gewann bei den Leichtathletik-Weltmeisterschaften in Rom mit einer Weite von 8,38 Meter die Bronze-Medaille. Sein Sprung geriet in die Diskussion, als das italienische Fernsehen nachwies, daß er allenfalls 7,80 Meter gesprungen sein konnte. Daraufhin bezichtigte der Nationaltrainer die Kampfrichter der Manipulation. Obwohl der Internationale Leichtathletik-Verband einen Betrug ausschloß, gab Evangelisti seine Medaille zurück.

**SPIEGEL:** Sind Sie ein Betrüger?

**EVANGELISTI:** Ich wollte niemanden betrügen, andere haben mich betrogen. Ich fühle mich als Opfer.

**SPIEGEL:** Warum haben Sie Ihre Medaille zurückgegeben?

**EVANGELISTI:** Weil ich mich ausgenutzt und mißbraucht fühlte.

**SPIEGEL:** Von wem?

**EVANGELISTI:** Wenn ich das wüßte, würde ich's sagen.

**SPIEGEL:** Merkt man als Weitspringer nicht selbst einen Unterschied von einem halben Meter?

**EVANGELISTI:** Ich hatte keine Ahnung, daß der Sprung keine 8,38 Meter weit war.

**SPIEGEL:** Wann haben Sie davon erfahren?

**EVANGELISTI:** Erst als die Zeitungen anfangen, darüber zu spekulieren.

**SPIEGEL:** Bedeutet der Medaillenverzicht das Ende Ihrer Karriere?

**EVANGELISTI:** Nein. Bei den italienischen Hallenmeisterschaften werde ich wieder dabei sein.